



## **Explodierende Gaspreise: Kommunen müssen sparen**

Bericht: Nadja Mönch, Milan Schnieder, Stefan Hoge

Kamera: Alexander Hodam, Roman Schlaack

Schnitt: Sven Riedel

Das Schwimmbad in Apolda am vergangenen Donnerstag. Bei 30 Grad im Schatten ist das Bad schon morgens gut besucht. Thomas Büttner ist auf seinem Kontrollgang. Der Chef des Bäderbetriebes steht vor großen Aufgaben. Er soll das Bad gut über den Winter bringen - und sparen.

**Also wie wir hier sehen, sind hier unsere Massagebänke. Wir haben zwei Stück davon, auch da drüben in dem Bereich. Und die haben wir in diesem Jahr ausgeschaltet, eine der Attraktionen, um wirtschaftlich zu denken und zu gucken, wo wir noch Energieeinsparmöglichkeiten haben. Genauso befinden wir uns jetzt hier bei dem Nackenspeier, eine weitere Attraktion, die ausgeschaltet ist, und natürlich unser Pilz.**

Die Großhandelspreise für Gas haben sich seit Anfang 2021 verfünffacht. Irgendwann kommt diese Welle in Apolda an. Gespart werden soll am Spaß.

**Die Kinder freuen sich natürlich, wenn Attraktionen an sind. Ja, wir stehen so im Zwiespalt. Man muss mittlerweile wirtschaftlich denken und gucken: Okay, wo führt das Ganze alles hin?**

Die Attraktionen hier verbrauchen viel Strom. 20 KW pro Stunde frisst die Pumpe. Da kommt im Jahr einiges zusammen.

**Wir haben dadurch Energiesparmöglichkeiten zwischen drei- bis sechstausend Euro, was wir natürlich merken. Wenn enormer Bedarf ist, werden die Attraktionen mal bedarfsweise zugeschaltet. Aber alles nur, wenn wirklich Bedarf ist.**

Thomas Büttner macht sich trotzdem Sorgen. Badegäste könnten sich beschweren, schließlich haben sie auch für den Spaß im Bad bezahlt. Er erkundigt sich beim Bademeister.

**Thomas: Nachfragen schon wegen Attraktionen?**

**Nico: Du, tatsächlich heute noch nicht, aber gestern kam, das war eine schöne Nummer, gestern kam jemand an und hat gefragt: Ach, wie sieht es aus? Könnt ihr mal bitte das Attraktionsprogramm anmachen? Ich hatte eine Schulter-OP, will ich mir mal die Nackendusche drauf massieren lassen sozusagen. Und da habe ich gesagt:**



**Na klar, selbstverständlich. Also--.**

**Thomas: Wenn es natürlich auch voll ist, kann man auch mal--.**

**Nico: Machen wir doch immer mal eine Ausnahme.**

Dank längerfristiger Verträge mit den Lieferanten schlagen die neuen Gaspreise noch nicht durch. Hier in der Schaltzentrale könnten die Attraktionen bei Bedarf an- und abgestellt werden. Das Bad spart schon seit längerem. Zum Beispiel ist Schluss mit Warmduschen im Außenbereich.

**Thomas: Die Abstellung der Warmwasserduschen.**

**Nico: Genau, einfach nur, um Dauerduschen zu verhindern. Also da gab es teilweise Leute, die haben eine halbe Stunde am Stück geduscht, und ich meine, das muss ja nicht sein.**

Auch bei den Besuchern ist die Sparwelle des Freibades angekommen. Hier hat man Verständnis und sieht es pragmatisch.

**Ach, ja, na das, auf so was kann man verzichten. So lange wie genug Leute drin sind, die rumsprudeln, muss ich nicht noch Extrasprudel haben.**

**Ein bisschen beängstigend ist es schon. Also weil wirklich--, es wird zu viel gesprochen und im Endeffekt weiß man ja wirklich nicht, was direkt auf uns zukommt.**

Auch andere Gäste des Bades machen sich Sorgen über die Badesaison hinaus.

**Mann: Was macht es für Sinn, jetzt zu sparen, nur weil sich andere mit jemandem streiten. Wir können ja selber sowieso jetzt nichts dafür, und werden das auch nicht ändern können. Putin wird immer einen längeren Hebel haben, uns den Hahn zuzudrehen.**

**Man hat die Erfahrung mit Corona gemacht. Irgendwie geht es weiter. Und auch da wird es weitergehen. Und tatsächlich, wenn--, wenn das Gas abgestellt wird und wir im Kalten sitzen, dann fahren wir zur Oma nach Apolda. Die hat eine Wärmepumpe.**

Große Städte wie Magdeburg und Dresden rechnen mit vier bis neun Millionen Euro Mehrkosten allein für Energie im nächsten Jahr. Kerstin Andreae vom Bundesverband der Energiewirtschaft sieht da die Kommunen in der Pflicht.

**Die Kommunen müssen hinschauen. Wo nutzen sie die Energie, die eingespart werden kann? Beleuchtungsfragen, die Frage der ... Gibt es LED-Beleuchtung in den Straßen?**



**Was ist mit Beleuchtung von Gebäuden? Wo kann auch mit mit Geschäften zum Beispiel geredet werden, ob nachts noch das Geschäft beleuchtet werden muss. Aber man muss an einer Stelle sagen, die haben schon viel gemacht.**

In Jena zum Beispiel heißt es für 15 öffentliche Gebäude: Licht aus - draußen. Gespart werden bis zu 30.000 kWh pro Jahr.

In Gotha verzichtet die Stadt ab Herbst auf die Heizung in einigen öffentlichen Gebäuden.

In Weimar verkürzt man die täglichen An- und Abschaltzeiten der Laternen. Einsparpotential: bis zu 40.000 Euro im Jahr.

Leipzig senkt die Temperatur in Verwaltungsgebäuden auf 19 Grad ab. Und für viele Sehenswürdigkeiten, wie zum Beispiel das Völkerschlachtdenkmal, heißt es nachts: "bis auf weiteres" Licht aus.

Und die Sportler in Halles Turnhallen müssen sich an eine Raumtemperatur von max. 17 Grad gewöhnen.

In Niesky ist Bürgermeisterin Kathrin Uhlemann auf Kontrollbesuch beim örtlichen Fußballverein FV Eintracht. Dieser bekommt unter anderem Unterstützung bei den Betriebskosten aus der Stadtkasse. Wie viel schon gemacht wird, erklärt Beisitzer im Vorstand Andreas Löper. Große Sprünge sind kaum möglich.

**Das Nächste, was wir mit Sicherheit weiter ausloten werden, ist die Optimierung mit den Trainingszeiten, dass wir eben, soweit wir können, noch im Hellen trainieren. Natürlich, wenn wir über eine neue Heizung reden, brauche ich Ihnen nicht sagen, das ist im Privaten wie im Sportlichen, das ist natürlich schwierig.**

Da kann auch die Bürgermeisterin nicht sofort helfen. Sie setzt eher auf Kommunikation.

**Nutzersensibilisierung ist in meinen Augen fast noch der größte Beitrag, den wir leisten können. Weil wir können den Umgang, wie wir Wasser verbrauchen, wie wir Strom anstellen, ob wir damit bewusst umgehen, kann man sehr viel ändern.**

Und die scheint hier zu wirken.

**Und lass uns mal den Wasserdurchlass-Sparer einbauen.**

Andreas Löper und Hausmeister Carsten Rauch gehen heute den Duschen an den Kragen.



**Mann:** So, Carsten, dann lass uns mal den Wasserdurchfluss-Sparer hier einbauen.

**Carsten:** Ja.

**Denn das muss ja nicht sein, dass wir bei jedem Duschen hier ständig eine Menge an Wasser verhuschen.**

Kleine Ursache - große Wirkung. Bis zu 50 Prozent Wasser kann mit der einfachen Lösung gespart werden. Weil der Verein das Wasser mit Gas erwärmt, schont das Wassersparen die Kosten des Vereins besonders.

**Wenn wir uns die Wasserrechnung anschauen, da wird jeder angehalten sein, mit Wasser zu sparen. Hat man natürlich früher auch immer wieder mal gemacht, aber der Druck oder auch diese Emotion, die aktuell durch die Lage so gegeben sind, zu sagen: Leute, wir müssen alles Mögliche tun, um Kosten zu sparen oder halt auch in dem Falle Wasser zu sparen, zwingt uns, aber lässt uns auch bewusster denken.**

Die kleinen Schritte helfen sparen. Für große Investitionen in Wärmepumpen und Photovoltaik-Anlagen fehlt vielen Gemeinden das Geld. Davor warnt Bernd Düsterdiek vom Städte- und Gemeindebund.

**Also die Situation in vielen Städten und Gemeinden ist dramatisch, das muss man ganz klar sagen. Über 2000 Städte und Gemeinden in Deutschland sind strukturell unterfinanziert. Wir schieben einen Investitionsstau von über 160 Milliarden Euro vor uns her aus den vergangenen Jahren. Damit wir Energieeinsparungen in den Kommunen vor Ort umsetzen können, brauchen wir die Unterstützung von Bund und Ländern. Die müssen den Kommunen unter die Arme greifen und dürfen die nicht im Regen stehen lassen.**

Zurück in Apolda. Nicht nur das Freizeitbad braucht Energie, vor allem die Schwimmhalle muss im Herbst und Winter laufen. Schon in der Corona-Zeit sind viele Schwimmkurse ausgefallen. Mit fatalen Folgen.

**Wenn jetzt eine Nichtschwimmer-Generation dadurch heranwachsen würde, macht sich das erst in drei Jahren bei den Kindern bemerkbar: Der Nichtschwimmer-Anteil, gerade an Schulen, ist sehr hoch. Also da ist unwahrscheinlicher Bedarf.**

Heute ist der Chef der Heizungsfirma Andre Bartl gekommen. Er zeigt, wie ab jetzt gespart wird. Da der Strom hier autark mit Gas erzeugt wird, will man die Abwärme besser nutzen und den Fernwärmeanteil reduzieren.



**Hier, das ist jetzt momentan auf die 80 Grad eingestellt. Die würden wir jetzt runternehmen auf 60 Grad.**

Voraussetzung ist aber, dass Gas weiterhin in Apolda ankommt. Im allergrößten Notfall hat Andre Bartl auch schon einen Plan.

**André: Wenn es kein Gas mehr geben sollte, was ich persönlich nicht glaube, trotzdem kann es passieren, dann müssen wir uns alle Gedanken machen, wie man mit Alternativen, Strom und so weiter, zusehen, dass wir die Anlage im Winter frostfrei und am Laufen halten. Das könnte man hier zum Beispiel über Elektroheizpatronen hinbekommen, die man jetzt hier einsetzt, wo man dann sagen kann: Okay, ich mache eine gewisse Grundwärme über Elektroheizpatronen, dass hier mit den Anlagen nichts passiert, dass immer eine gewisse Betriebssicherheit da ist.**

In der aktuellen Energiekrise hat das Schwimmbad Apolda nur eine Nebenrolle. Doch auch hier haben kleine Einsparungen eine große Bedeutung.

**Dame 1: Auf jeden Fall wäre es mal schön gewesen, diesen herrlichen Sommer speichern zu können, braucht man diesen ganzen Winter nicht heizen. Aber leider geht das halt noch nicht.**